



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

pünktlich zum Osterfest möchte die CDU Lindau Sie gerne über die aktuellen Themen in unserer Gemeinde informieren, die von uns in der fast abgelaufenen Legislaturperiode mit viel Energie vorangetrieben wurden. Aber auch weiterhin werden die im Folgenden aufgeführten Punkte für uns alle von großer Bedeutung sein und uns sehr beschäftigen.

Die CDU in Lindau lehnt das „Fracking – Verfahren“ grundsätzlich ab.

Fracking bedeutet soviel wie „aufreißen, aufbrechen“ und meint ein Verfahren, in dem mittels Chemikalieneinbringung in tiefere Gesteinsschichten diese „aufgebrochen“ werden, um so den Fluss von Öl und Gas zu aktivieren. Damit können Bestände gefördert werden, die mit den früheren Bohrungen nicht erfasst werden konnten. Die Gemeinde Lindau liegt inmitten eines Gebietes (fast der ganze Dänische Wohld und südlich des Kanal weiter bis Bordesholm) in dem Voruntersuchungen geplant sind. Die Genehmigung hierzu steht noch aus. Fracking kann, bedingt durch die geologischen Veränderungen mittels Chemikalien, Schaden für Mensch und Umwelt (z.B. Grundwasser) bedeuten und ist in der Auswirkung kaum kalkulierbar. Daher begrüßen wir die Ablehnung durch die Landesregierung Schleswig-Holstein und fordern Land und Kreis auf, für die nötige Bürgerinformation zu sorgen.

Kinder gehören in die Mitte der Gesellschaft.

Im Rahmen des Projektes CO2 neutrale und nachhaltige Gemeinde Lindau ist es uns gelungen, Fördermittel i.H.v. 55 % der Nettokosten für eine Kindertagesstätte einzuwerben. Das ermöglicht der Gemeinde, ein Gebäude zu errichten, in dem zwei Tagespflegegruppen zu je fünf Kindern sowie die derzeit im Dörpshus ansässige Regelgruppe „De Dörpsmüs“ ein ansprechendes und geräumiges neues Zuhause finden können. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Sozial- und des Bauausschusses, den Mitarbeiterinnen und den Elternvertreterinnen konnte nach ausführlichen Gesprächen ein für alle Seiten tolles Konzept entwickelt werden, das in dem aktuellen Entwurf des Architekten klar erkennbar ist. Nun kann es also losgehen und Kinder wie Eltern können sich auf ein neues Gebäude mitten im Ort und doch abseits der Straßen freuen. Das Betreuungsangebot kann erweitert werden und folgt so den Bedürfnissen der Eltern.

Holzhackschnitzel zur Wärmegewinnung

Auf dem Weg zur CO₂ neutralen Gemeinde Lindau (das meint zunächst die Gebäude im Eigentum der Gemeinde) wird in Kürze eine Holzhackschnitzelanlage gebaut werden. Neben dem neuen Feuerwehrhaus entsteht ein Lagerbunker für 80m³ Holzhackschnitzel und ein kleines Gebäude, in dem die beiden Kessel stehen werden. Zwei Kessel deshalb, damit bei Ausfall immer ein zweiter Kessel weiter arbeiten kann und im Sommer, bei geringerem Wärmebedarf, auch nur ein Kessel in Betrieb sein muss. Zusätzlich wird die bestehende Heizungsanlage im Nebengebäude zum Gasthof mit in das Wärmenetz integriert. So kann im Notfall über das Gasnetz Wärme erzeugt werden. In der Diskussion waren neben den wirtschaftlichen Betrachtungen stets auch die Emissionen, da die angrenzenden Nachbarn nicht beeinträchtigt werden sollen.

Gemeindewege gut „in Schuss“

Das Wegenetz in der Flächengemeinde Lindau ist sehr lang. Die Unterhaltung ist daher sehr wichtig, denn erneuert man nicht regelmäßig Teilstrecken, wird es schnell sehr schwer, den nötigen Investitionen folge zu leisten. Daher ist es gut, dass wir nach den beiden großen Schneewintern das Sonderprogramm für Förderungen zur Behebung winterbedingter Straßenschäden in Anspruch genommen haben. Über 200.000 € haben wir so in die gemeindlichen Wege investieren können und damit den Bestand der Straßen gesichert. Zusätzlich gilt es natürlich, neu auftretende Schäden zu beseitigen und auch weiterhin für Teilstrecken einen neuen Asphaltbelag zu planen.

Der Winterdienst wird seit dem 1. Januar 2013 von der Firma Lamp aus Noer durchgeführt. Die Neuvergabe wurde nötig, weil der Bauhof Altenholz-Dänischenhagen als bisheriger Dienstleister die Stundensätze markant angehoben hat und zudem bei größeren Schneelagen die Straßen in Lindau nicht vollumfänglich zu räumen im Stande war. Mit Firma Lamp gibt es jetzt einen schlagkräftigen Dienstleister für unsere Wege. In der Anfangszeit hat es noch einige Abstimmungsprobleme gegeben, so dass einige Wege in verschiedenen Ortsteilen erst sehr spät geräumt wurden. Mit der Firma wurden nun aber die „Lindauer Maßstäbe“ für den Winterdienst erörtert, so dass wir jetzt mit ordentlichen Straßenverhältnissen bei Schneelage und Glätte rechnen können. Offenbar wird der Winterdienst in anderen Gemeinden etwas eingeschränkter ausgeführt.

Mehrgenerationenhaus, Feuerwehrhaus und Gemeindebauhof

Die sechs Wohnungen im Mehrgenerationenhaus in Revensdorf konnten bereits vor Fertigstellung des Gebäudes vermietet werden. Die Mieter, so ist zu hören, fühlen sich in dem neuen Gebäude sehr wohl. Leider hat es einige Zeit gedauert, bis auch Telefonanschlüsse verfügbar waren. Nun sind die Leitungen aber frei geschaltet und es ist in diesem Zusammenhang besonders Herrn Heinz Stegelmann zu danken, denn er hat den Fortgang der Installation zum Ende hin sehr beflügelt.

Das Feuerwehrhaus ist von den Kameraden der Wehr in toller Eigenleistung hergerichtet und bezogen worden. Wenn auch die letzten Mängel an dem Bau beseitigt sind und eine Abnahme durch die Feuerwehrunfallkasse erfolgt ist, kann das Feuerwehrhaus auch offiziell von der Gemeinde an die Feuerwehr übergeben werden. Ein Akt, der schön in das Jubiläumsjahr der Wehr passt.

Im alten Feuerwehrhaus wird künftig der gemeindliche Bauhof beheimatet sein. Es sind schon einige Einrichtungsgegenstände dort eingelagert, aber der endgültige Bezug kann erst erfolgen, wenn das neue Feuerwehrhaus abgenommen wurde.

Bunker Ruckforde

Das Bunkergelände in Ruckforde hat einen neuen Eigentümer. Genutzt wird künftig das Wirtschaftsgebäude, der Bunker selbst wird verschlossen werden. Unser Bürgermeister Jens Krabbenhöft hat mit dem neuen Eigentümer vereinbart, dass es im Frühsommer einen „Tag des offenen Bunkers“ geben wird, an dem sich die Lindauer Bürger das unterirdische Bauwerk noch einmal ansehen können.

Haushalt der Gemeinde Lindau

Für die Jahre 2012 und 2013 gestalten sich die Haushalte der Gemeinde Lindau anders, als wir es bisher gewohnt waren. Bedingt durch die Investitionen für das Mehrgenerationenhaus, das Feuerwehrhaus, das Kindergartengebäude und die Holzhackschnitzelanlage werden in den Haushalten erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt. Den Investitionen stehen die zugesagten Fördermittel entgegen und das Eigenkapital dient der Finanzierung. Eigenkapital schöpft die Gemeinde aus dem Verkauf einiger landwirtschaftlicher Flächen, einem Waldstück und zweier Moorflächen sowie aus der Veräußerung eines Hauses. Es sind bereits einige Kaufverträge abgeschlossen, andere befinden sich in einem guten Verhandlungsstand. Hier ist es nicht einfach, alle Interessenlagen zu befriedigen doch scheinen sich überall verträgliche Lösungen zu finden. Besonders bei den landwirtschaftlichen Flächen haben wir besonderen Wert auf die Beteiligung der anliegenden Landwirte gelegt. Einige Flächen sind, nachdem kein Landwirt ein Angebot abgegeben hat, an die Schleswig-Holsteinische Landgesellschaft veräußert worden. Diese benötigt die Flächen als Tausch für ggf. benötigte Flächen um die Verbreiterung des Nord-Ostsee-Kanals (Wann auch immer das losgehen mag...) zu realisieren. Absehbar ist, dass nachdem alle Projekte abgerechnet und die Verkäufe getätigt sind, nur ein überschaubarer Betrag zu finanzieren sein wird. Im Ergebnis hat die Gemeinde dann ihr Vermögen nachhaltig bewirtschaftet und zukunftsfähig ausgerichtet.

B-Plan 4 in Revensdorf

Es hat lange gedauert, doch nun kann es losgehen: Auf der kommenden Gemeindevertreterversammlung sollen die wesentlichen Beschlüsse zur Durchführung des B-Planes Nr. 4 (hinter der alten Meierei) gefasst werden. Zuvor war es nötig, verschiedene schwierige Verhandlungen zu führen, um das Gebiet zusammenhängend überplanen zu können. Nach den erforderlichen gemeindlichen Beschlüssen wird es eine öffentliche Auslegung der Planungen geben, so dass alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, Einsicht zu nehmen und ihre Anregungen einzubringen.

Ökokonto der Gemeinde Lindau

Das „Ökokonto“ der Gemeinde Lindau stellt sich bereits sehr gut dar. Ein Ökokonto ist eine Fläche, die aus der aktiven landwirtschaftlichen Nutzung genommen wurde und so rechnerisch einen Ausgleich für Baumassnahmen darstellt. Die Gemeinde ist also in Vorleistung gegangen und kann nun von dem Konto einzelne Maßnahmen „abbuchen“. Dies gilt nicht nur für öffentliche Bauten, sondern auch für private Bauherren, die einen Ausgleich schaffen müssen. Sie können diesen gegen eine Erstattung bei der Gemeinde Lindau tätigen. Dies ist auch schon in größerem Umfang in Anspruch genommen worden, u.a. weil es attraktiv ist, dass der Ausgleich in unmittelbarer Nähe des baulichen Eingriffes geschieht.

Inklusion

Ein Bestandteil des sozialen Gesichts der Gemeinde ist die Inklusion (Einbeziehung aller Menschen in die Gesellschaft, Chancengleichheit für alle) geworden. Angestoßen von Frau Gerda Behrens hat die Gemeinde Lindau sich auf den Weg gemacht, ihre Beschlüsse noch näher an den Bedürfnissen der Menschen zu orientieren (Umfrage in vielen Haushalten, „Küchentischgespräche“). Es soll dabei nicht nur die Barrierefreiheit für (geh-) behinderte Menschen im Vordergrund stehen, sondern auch die Erkenntnis und Bereitschaft wachsen, füreinander einzustehen.

Beispielhaft sind an dieser Stelle die Großkönigsförder Damen anzuführen, die gemeinsam schon lange Fahrgemeinschaften bilden und sich so unterstützen. Das kann wiederum anderen als Beispiel dienen.

Aber auch der Bäckerwagen, der wieder die Ortsteile wöchentlich anfährt ist ein Bestandteil der Inklusion und traumhaft wäre es natürlich, wenn es wieder kleine Kaufläden für die Grundversorgung geben würde, damit die Wege kurz sind für kleine und große, junge und alte Menschen. Schwerpunkte sollen künftig auch noch mehr in der Kinder- und Jugendarbeit sowie bei den Senioren liegen. So bilden schon heute z. B. die Landjugend, die Mädchengruppe um Susanne Hein-Krampe oder das DRK ein prima Angebot, dass es künftig noch auszubauen und intensiv zu unterstützen gilt.

Radwegebau

Der Radwegebau zwischen Schinkel und Großkönigsförde ist in vollem Gange. Dieser wichtige Weg soll aber noch um den III. Bauabschnitt ergänzt werden, so dass die Ortsteile Großkönigsförde und Revensdorf für Radfahrer und Fußgänger gefühlt künftig etwas näher beieinander liegen. Von den geplanten 1,6 Millionen € Kosten für diesen Abschnitt wird die Beteiligung der Gemeinde Lindau etwa bei 180.000 € liegen. Der III. Bauabschnitt ist möglich geworden, weil sich der Bund wegen des Kanalausbaus an der Gesamtmaßnahme beteiligt.

Gewerbegebiet

Ein kleines Gewerbegebiet soll das wirtschaftliche Leben in unserer Gemeinde bereichern. Als Fläche vorgesehen ist das Gebiet gegenüber der Einfahrt Lindenweg von der L 44 aus. Bisher ist nicht abschließend geklärt, ob dort auf der Landesstraße ein Linksabbieger gebaut werden muss. Die Entscheidung hierüber liegt in der Hand des Länderbetriebes für Straßenbau. Da ein vollwertiger Linksabbieger Kosten i.H. von über 100.000 € bedeuten würde, hängt von dieser Frage die Einrichtung des Gewerbegebietes für drei oder vier mittelständische Betriebe insgesamt ab. Eine Entscheidung steht zur Zeit noch aus.

V.i.S.d.P.: jens.krabbenhoeft@fiete.net

ZUKUNFT FÄNGT ZUHAUSE AN
KOMMUNALWAHL | 26. MAI 2013

